Soundandacht Rodeneck
23.05.2025

Einleitung (Moni?)
Herzlich willkommen zu unserer Soundandacht. Schön, dass ihr alle gekommen seid. Weil vielleicht nicht alle wissen, was eine Soundandacht ist, möchte ich das kurz erklären.
Soundandacht feiern bedeutet gemeinsam beten und nachdenken mithilfe von Liedern. Uns erwartet also eine etwas andere Begegnung mit Gott: in und durch aktuelle Songs. Hits, die man sonst vielleicht nur so nebenbei anhört, können eine tiefere Bedeutung haben und unsere Herzen bewegen.

Somit laden wir euch ein, euch auf diese Soundandacht einzulassen und aufmerksam zuzuhören. Lasst uns gemeinsam beginnen: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unser Thema heute heißt „Wir können hoffen". Gerade in der jetzigen Zeit, wo sich so vieles verändert, es immer noch Kriege gibt und man jeden Tag beunruhigende Nachrichten hört, kann der Glaube uns Hoffnung schenken.

Überleitung (Barbara)
Das nun folgende Lied möchte uns dazu auffordern, an den Schwierigkeiten des Alltags nicht zu verzweifeln. Im Text werden wir eingeladen, über den Tellerrand hinauszuschauen und die Liebe in den Mittelpunkt zu stellen.

Lied „Astronaut" *von Sido feat. Andreas Bourani*

Überleitung (Barbara)
Wir haben uns überlegt, welche biblische Geschichte zum Thema Hoffnung passen könnte. Anstelle eines Bibeltextes kommt deshalb jetzt eine szenische Darstellung der Geschichte von Josef aus dem Alten Testament.

Szenenspiel
Josef trägt ein buntes Gewand, z.B. ein farbenfroher Umhang oder Poncho. Die Brüder sind normal angezogen.

Erzähler:
Josef war der Lieblingssohn seines Vaters Jakob. Eines Nachts hatte er einen besonderen Traum und erzählte sofort seinen Brüdern davon. *(Josef kommt von einer Seite, die anderen von der anderen)*

Josef (freudig):
Brüder! Ich träumte, dass wir alle Weizenähren auf dem Feld sind. Und dann sah ich, wie sich eure Ähren vor meiner verbeugten!

Bruder 1 (wütend):
Willst du etwa König über uns sein?
(Brüder tuscheln neidisch. Josef geht in die andere Richtung.)

Erzähler:
Die Brüder wurden neidisch. Doch Josef hielt an seinem Traum fest.

(Sobald Josef weg ist, beginnen Brüder zu reden.)
Bruder 2:
Lasst uns ihn verkaufen!

Bruder 3:
Ja! Und dem Vater sagen wir, er wurde von einem wilden Tier getötet.
(Josef wird von den Brüdern gefesselt und sie ziehen ihm seinen Mantel aus. Händler kommen vorbei und nehmen Josef mit. Die Brüder geben dem Vater Josefs zerrissenes Gewand.)

Vater Jakob (verzweifelt):
Mein Sohn ist tot... *(Alle gehen ab)*

Erzähler:
Doch Josef lebte. Er war zwar weg von seiner Familie. Doch in seinem Herzen blieb die Hoffnung.

Szene 2: Im Haus des Potifar
Im Palast, Josef arbeitet fleißig (hochgekrempelte Ärmel). Er kehrt den Boden und schreibt auf einem Blatt.

Erzähler:
Josef kam nach Ägypten und wurde ein Diener von Potifar, dem Hauptmann der Palastwache. Er arbeitete fleißig und tat alles gut, doch Unrecht ereilte ihn durch Potifars Frau.

Potifars Frau (lügt):
(Sie kommt hereingelaufen und schreit) Er hat mich angegriffen!
(2 Soldaten führen Josef fort. Die Frau verschränkt die Arme, lächelt und geht.)

Erzähler:
Josef kam ins Gefängnis. Doch auch dort gab er nicht auf. Er glaubte und vertraute auf Gott.

Inzwischen ging es dem Pharao, dem König von Ägypten, nicht so gut. Er hatte Albträume, die ihn quälten.

Szene 3: Der Traum des Pharaos
(Pharao sitzt auf einem mit Tüchern verzierten Stuhl, ist nachdenklich und enttäuscht/wütend. Er trägt eine Krone. Ein bisschen abseits steht ein Diener, der ein Glas Wasser in der Hand hält.)

Pharao:
Niemand versteht meine Träume!

Diener 1:
Ich kenne jemanden – Er hat mir auch meine Träume erklärt *(er gibt dem Pharao das Glas)*. Josef!

Erzähler:
Josef wird gerufen und erklärt dem Pharao, dem König von Ägypten, seinen Traum.
(Der Diener geht und Josef kommt herein)

Josef:
Gott zeigt mir: Es kommen sieben gute und sieben schlechte Jahre.

Pharao:
Josef, du bist der Erste, der mir weitergeholfen hat. Du sollst mein Verwalter sein! *(Josef verneigt sich leicht und alle gehen)*

Erzähler:
Aus dem Gefangenen wurde so der mächtigste Mann nach dem Pharao.

Als die sieben schlechten Jahre kamen, hatten Josefs Brüder nichts mehr zu essen. Sie kamen zu ihm nach Ägypten und zum ersten Mal nach vielen Jahren sahen sie sich wieder.
(Josefs Brüder kommen aus einer Richtung, Josef aus der anderen. Josef hält Papier und Stift in der Hand und ist beschäftigt. Die Brüder erkennen Josef und können es kaum glauben. Sie fallen auf die Knie vor Josef. Dieser trägt etwas Edles, z.B. Goldschal)

Bruder 2 (ängstlich):
Vergib uns, Josef...

Josef (sanft):
Was ihr böse gemeint habt, hat Gott zum Guten gewendet. *(Josef umarmt seine Brüder. Dann stellen sie sich nebeneinander.)*

Erzähler:
Josefs Geschichte zeigt: Auch wenn alles verloren scheint – die Hoffnung hilft. Sie ist ein Licht in der Dunkelheit.
Josefs Hoffnung hat nicht nur ihn gerettet – sondern auch seine Familie. Hoffnung lebt, wenn wir vergeben. Hoffnung siegt, wenn wir Gott vertrauen.

Alle rufen gemeinsam:
„Hoffnung trägt!“

Überleitung (Barbara)
Auf Gott vertrauen und sich gegenseitig unterstützen. Nicht nur in den schönen Momenten, sondern auch wenn es schwierig wird. Gute Geschichten wie jene von Josef sollten wir weitererzählen. Damit sie Hoffnung schenken. Wir alle sind dazu aufgerufen. Davon handelt das nun folgende Lied.

„Gute Geschichten“ *von Max Mutzke*

Überleitung (Barbara)
Nun seid ihr an der Reihe, ein Zeichen zu setzen. Wir laden euch alle ein, selbst aktiv zu werden.
Wir haben viel über Hoffnung gehört – von Josef und von verschiedenen Sängern. Jetzt seid ihr gefragt.
Überlegt in Ruhe:

> *Was gibt dir Hoffnung – im Alltag, in schweren Zeiten, in deinem Herzen?*
> Das kann ein Mensch sein, ein Wort, ein Moment, ein Bild, ein Satz aus der Bibel – was auch immer euch innerlich stärkt.
> *Was gibt dir Hoffnung?*

Schreibt diesen Hoffnungs-Gedanken auf einen Zettel – wir haben bunte Klebezettel vorbereitet.
Dann kommt nach vorne und klebt euren Zettel auf den großen Umriss von Josefs Mantel, der hier auf dem Flipchart vorbereitet ist. So wird aus vielen kleinen Hoffnungen ein großer, bunter Mantel – wie ein Zeichen, das uns miteinander verbindet.

Auf Leinwand erscheint folgendes:

Was gibt dir Hoffnung?
– Ein Mensch?
– Ein Moment, ein Wort, ein Bibelvers?
– Etwas, das dir Mut macht?
Schreib es auf einen Zettel und klebe ihn auf den Mantel!

Während Leute schreiben Musik im Hintergrund: ***Auf uns*** *von Andreas Bourani (instrumental / acoustic?)*

→ Flipchartblatt mit Mantelumriss; Titel: „Mantel der Hoffnung"; evtl. Symbole: Regenboden, Zweig, Sonne, evtl. bunter Rahmen aus Papierstreifen/Washi Tape

Überleitung (Barbara):
Danke für eure Gedanken und Ideen. Jeder eurer Zettel ist nun ein Stück Stoff. Gemeinsam bilden sie den Mantel, der strahlt und wärmt. Nur gemeinsam kann so etwas Schönes entstehen. Gern könnt ihr nach dieser Soundandacht nach vorne kommen, um die Zettel zu lesen.

Fürbitten (Marion oder Moni/Dani)
Gott ist ein Gott der Hoffnung. In allem, was wir erleben – Freude, Angst, Zweifel oder Dank – dürfen wir mit allem zu ihm kommen. In diesem Vertrauen bringen wir nun unsere Bitten vor ihn.
ALLE: Wir bitten dich erhöre uns.

1. Guter Gott, wir bitten dich für alle Länder, in denen Krieg herrscht. Lass den Hass schweigen, die Waffen verstummen und den Frieden wachsen. Schenke den Menschen Hoffnung auf eine Zukunft ohne Angst.
   – Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Heilender Gott, wir bitten dich für alle, die krank sind – körperlich oder seelisch. Gib ihnen Kraft und Genesung. Schenke uns allen, was wir zum Leben brauchen: Gesundheit, Frieden und liebe Menschen an unserer Seite.
   – Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Gott des Miteinanders, wir bitten dich: Lass Menschen einander nicht misstrauen oder ausgrenzen, sondern Brücken bauen. Schenke Freundschaft, echtes Zuhören und Vertrauen – in der Familie, in der Schule, unter den Völkern.
   – Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Gott des Lebens, wir denken an die Menschen, die gestorben sind – in unserer Nähe und in der Welt. Lass sie bei dir geborgen sein im Licht deiner Liebe. Tröste alle, die um sie trauern.
   – Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Gott, der du alle Menschen liebst, wir bitten dich um mehr Zusammenhalt – in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde, in der Welt. Zeig uns, dass wir gemeinsam etwas verändern können, wenn wir einander stärken und nicht aufgeben.
   – Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott,
du hörst unsere Bitten, auch wenn uns manchmal die Worte fehlen.
Du kennst unsere Sorgen, unsere Hoffnungen, unsere Sehnsucht nach Frieden, Heilung und Gemeinschaft.
Stärke in uns das Vertrauen, dass du mit uns gehst – heute und an jedem neuen Tag.
So beten wir gemeinsam, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser (Unser Vater von Anja Lehmann, Albert Frey)

Abschlussgebet und Segen (Moni oder Dani?)

Guter Gott,
du kennst unsere Herzen und unsere Hoffnungen.
Was wir heute aufgeschrieben haben, ist ein Teil von dem, was uns trägt.
Segne jede dieser Hoffnungen – mach sie lebendig, bunt und stark.
Hilf uns, Hoffnung weiterzugeben – wie Josef, der trotz allem vertraut hat:
Du hast einen Plan. Und du gehst mit.

Und so gehen wir hinaus – mit Hoffnung im Herzen, mit Vertrauen in Gottes Nähe und im Namen dessen, der uns begleitet – gestern, heute und morgen:
Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.